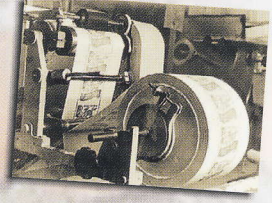




# 100 Jahre



## Nord-West Deutsche Hefe- und Spritwerke AG – NWDH Holding AG –



**1907**  
Gründung durch 5 Bäckermeister in Hannover, um sich mittels eigener Bäckerhefefabrik gegen ein deutsches Hefe-Preis-Syndikat zu wehren.

**1907**  
Kauf und Umbau des Hamelner Areals der stillgelegten Bremer/Dessauer-Zuckerwerke mit deren bebauten Gründerzeitgebäuden des Architekten A. Lingemann. Eintritt von Julius Dietz als Kaufmännischer Direktor.

**1908**  
Aufnahme der Produktion der Hamelner Hefe und kontinuierlicher Kapazitäts-Ausbau. Nutzung des bei der Hefeherstellung anfallenden Kuppelprodukts Alkohol (94% iger) durch Brantwein-Brennrecht.

**1909**  
Beginn der Ansiedlung zahlreicher, auch großer gewerblicher Mieter auf dem HefeHof-Gelände in freien Gebäuden als Keimzelle regionaler Wirtschaftsentwicklung wie Schamotte- und Tonwerk „Weserhütte“ Rasch & Co. KG (blieben über 55 Jahre)

**1910**  
Otto Kuhlmann Teppichwerke (OKA) siedeln sich auf dem HefeHof an.

**1911**  
Karosserie- und Metallwerk Burkart & Günther beziehen Räume zur Karosserie-Produktion für die beginnende Hamelner Automobil-Industrie NAW und später Selve.

**1914**  
Hefe-Tagesproduktion täglich beachtliche 75 dz Hefe. Ausbau des Vertriebs in Deutschland sowie Export

**1918**  
Umstellung des Produktionsverfahrens vom Getreide-Maischverfahren auf Rüben-Melasse

**1930**  
U.a. Ansiedlung der Vitam GmbH von Stettin auf den Hamelner HefeHof.

**1934 – 39**  
Hamelner Hefe-Verkaufsstelle in New York (USA), die wöchentlich ca. 80 Ztr. Hefe per Schiff erhielt. Parallel zum Hefeabsatzwachstum wurden von zur Stilllegung bedrohten Fabriken zusätzliche Brennrechte erworben.

**1934**  
Baubeginn des ersten Wohnhauses für die steigende Zahl der bis zu 200 Arbeiter in der angrenzenden neuen Pfälzerstraße.

**1940**  
Kauf der Hefefabrik Wilke in Rastenburg/Ostpreußen zur Sicherung der steigenden Hefenachfrage in den Ostgebieten

**1944**  
Produktionsleistung der Hamelner Hefe konnte auf täglich 11 Tonnen Hefe sowie jährlich 500.000 Liter Alkohol gesteigert werden.

**1945**  
Zerstörung von Teilen der Hamelner Fabrik- und Wohngebäude bei einem dem angrenzenden Hamelner Bahnhof geltenden Bombenangriff. Beginn eines schwierigen Wiederaufbaus. Parallel Verlust der Rastenburger Fabrik durch entschädigungslosen Übergang an Russland.

**1947**  
Wiederaufnahme der Hefe-Produktion in Hameln.

**1951**  
Mit Eintritt von Walter Dietz in das Unternehmen kontinuierlicher Absatzausbau

**1957**  
50-jähriges Firmenjubiläum

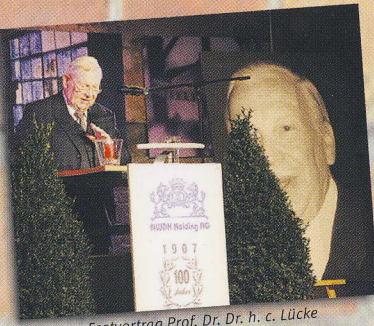
**1960**  
Weiterer Vertriebsausbau u.a. nach Berlin, Stuttgart, Darmstadt, Aachen, Hamburg und München der Marke „HAMELNER HEFE“ aus der Bäcker-Hefefabrik.

**1974**  
Anstieg der Produktionsmenge in Hameln auf täglich 30 Tonnen Frisch-Hefe und jährlich 800.000 Liter reinen Alkohol. 95 Mitarbeiter beschäftigt. Marktanteil der Hamelner Hefe gute 10%. Wechsel von Julius Dietz in den Aufsichtsrat.

**1975**  
Gründung des Gemeinschaftsunternehmens „Hefe Union“ in Werne zur Konzentration der Hefeherstellung von drei bisherigen Wettbewerbern.



Begrüßung: Frau Obin Lippmann / Dr. Dietz



Festvortrag Prof. Dr. Dr. h. c. Lücke



Dr. Dietz

**1976**  
Gründung des Gemeinschaftsunternehmens „UNI-FERM“ in Werne. Produktionsausbau des Werkes Monheim bei paralleler Stilllegung der Werke in Flensburg, Hameln und Werne.

**1977**  
Beginn der Umnutzung des HefeHofs vom Industrie- zum Einkaufs- und Dienstleistungszentrum.

**1985**  
Einweihung des zukunftsweisenden Technologie- und Gründerzentrums der Stadt Hameln auf dem HefeHof

**1986**  
Eröffnung des Schaper-/Extra-Marktes

**1992**  
Eröffnung Gartencenter Neumann

**1994**  
Gründung und Entwicklung der Hamelner Sportbox GmbH

**1996**  
Eintritt von Dr. Jobst-Walter Dietz, der 3. Generation, in den Vorstand der AG und Wechsel von Walter Dietz in den Aufsichtsrat.

**1997**  
Beginn der Wärmedämmung und Fassadensanierung aller Häuser der Pfälzerstraße.

**1998**  
Mit Umbaubeginn Entscheidung zwischen Erhalt und Abbruch des unter Denkmalschutz stehenden „Mutterschiffs“ zu Gunsten der „Revitalisierung“ des Gründerzeitgebäudes

**2000**  
Eröffnung des HefeHof-Centers mit Shopping im EG und drei Büro-Etagen im Industrie-Loft-Design-Stil und Start der „Lalu Traumfabrik“.

**2001**  
Umbau der Möbelfundgrube für die Vereinigte IKK.

**2003**  
Beginn des Balkon-Projektes Pfälzerstraße, Abschluss 2007.

**2006**  
Einweihung HefeHof-Park

**2007**  
Eröffnung des an- und umgebauten Extra-Marktes.

**Fazit:** Der HefeHof „gärt“ weiter und stellt mit über 70 niedergelassenen Dienstleistungs-Firmen weiterhin eine Keimzelle der regionalen Wirtschaftsentwicklung dar.

Noch heute gilt das Motto des 50. Firmen-Jubiläums: „Einigkeit, Entschlusskraft, unternehmerisches Verantwortungsbewusstsein und persönliche Initiative“ bieten auch in der Zukunft weitere Entfaltungsmöglichkeiten.

### Ein gewaltiges Stück Familiengeschichte

Interview mit Dr. Jobst-Walter Dietz zu Vergangenheit und Zukunft des HefeHofes

Herr Dr. Dietz, 100 Jahre HefeHof in Hameln sind ein gewaltiges Stück Zeitgeschichte und für Sie auch Familiengeschichte. Was bedeutet Ihnen als Chef des HefeHofes dieses Jubiläum ganz persönlich?

Sehr viel, da es das Lebenswerk unserer Familie ist. 50 Jahre dieser Zeitspanne habe ich verfolgt und durfte sie zum Teil selbst mitgestalten. Meine Verbundenheit erklärt sich nicht nur aus der familiären Nähe, sondern beginnt mit meiner Kindheit, die ich auf dem HefeHof verbracht habe. Das elterliche Haus steht dort noch heute. Viele persönliche Erinnerungen sind mit dem HefeHof verbunden: In der Schulzeit habe ich schon Hefe mit ausfahren dürfen – erst bei Hamelner Bäckern per Pferdefuhrwerk und später auch auf den langen Strecken per Lkw. Auch an den Hefepfund- und Würfelmaschinen habe ich in einigen Schulferien gearbeitet und mit unseren deutschen und auch damals schon ausländischen Mitarbeitern gegen den Maschinentakt „angekampft“. Fließbandarbeit habe ich da sehr rasch gelernt.

Ja. Als Student konnte ich mit dem bei der Bundeswehr erhaltenen Lkw-Führerschein an Wochenenden und vor Feiertagen mit dem Sattelzug als Springer Hefe durch die ehemalige DDR nach Berlin transportieren oder vom Werk in Werne nach Hameln holen.

Wo liegt heute für Sie der Schwerpunkt des HefeHofes?

Der HefeHof hat sich vom Industrie-Areal zum Einkaufs-, Büro- und Freizeit-/Kultur-Areal gewandelt.

Mit der „Lalu“-Traumfabrik zeigen Sie immer wieder, dass Ihr Herz für die Kultur schlägt ...

Was liegt die Zukunft des HefeHofes? Was sind Ihre Pläne?

Ja. Als Student konnte ich mit dem bei der Bundeswehr erhaltenen Lkw-Führerschein an Wochenenden und vor Feiertagen mit dem Sattelzug als Springer Hefe durch die ehemalige DDR nach Berlin transportieren oder vom Werk in Werne nach Hameln holen.

Ziele, die Sie anpeilen?  
Mittelfristig möchten wir gern das ehemalige Vitam-Gebäude revitalisieren, das seit Jahren als Lager und der Kulturförderung dient. Tivis Märchenspielfeld, das Jung Theater, Bands und eine Künstlergemeinschaft haben dort ihr Domizil. Diesen Künstlern will ich auch weiterhin eine geförderte Heimat bieten. Ich suche also parallel nach zwei Lösungen und bin dabei durchaus optimistisch.

Und das alte Thema Hefe ist ad acta gelegt?  
Nein. Auf dem HefeHof haben wir ein nord-deutsches Auslieferungslager unserer erfolgreichen Beteiligung „Uniform“. Mit „Uniform Hefe“ sind wir im deutschen Backhefegeschäft Marktführer und haben auch bei Backmitteln eine gute Marktposition. Mit Blick in die Zukunft planen wir den weiteren Europa-Ausbau. **kar**

Sie haben später weiter Hefe ausgefahren?

Wir wollen den eingeschlagenen Weg fortführen.